

Der Freiamter

Dienstag, 08.10.2024 | Nr. 80, 161. Jahrgang

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.60

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Einen Nachtzug für das Freiamt. Das fordert Stefan Burkard und über 1000 Leute mit ihm. Erste Besserungen gibts. **Seite 6**



MURI

Eine Ausstellung mit Krippenfiguren aus Peru ist eines der nächsten Highlights, die Murikultur zu bieten hat. **Seite 6**

OBERFREIAMT

Jodeltalent Jenny Emmenegger und die «Crazy Hoppers» begeisterten am Jodlerabend in Benzenschwil. **Seite 7**

SPORT

Der FC Muri verliert gegen Emmen zu Hause mit 1:4 und muss jetzt auswärts im Tessin gegen Locarno ran. **Seite 11**



Adrian Trottmann (links), Inhaber und Geschäftsführer der Profilpress AG, und Immobilienbesitzer Josef Nietlispach freuen sich über Strom vom eigenen Dach.

Bild: Thomas Stöckli

Nachhaltig und regional

Die Profilpress in Muri produziert neu mit Strom vom eigenen Dach

Für 1,2 Millionen Franken hat Josef Nietlispach die Sheddächer an der Gotthardstrasse 2 saniert und das ganze Dach mit PV-Modulen ausgestattet. Ein grosser Schritt in eine nachhaltige Zukunft.

Thomas Stöckli

Wenn die Sonne scheint, herrscht Freude an der Gotthardstrasse 2 in Muri. Denn dann produziert die Profilpress neu mit CO2-neutralem Strom.

Und zwar nicht zu knapp: Mit 663 kWp Leistung soll die Anlage im Jahr 590 MWh Strom liefern. Darüber hinaus solle sie aber auch ein Referenzobjekt sein, wünschen sich Immobilienbesitzer Josef Nietlispach und Unternehmer Adrian Trottmann.

Solarstrom vom Dach lohnt sich insbesondere, wenn der Strom direkt vor Ort verbraucht wird. Dann lassen sich im Vergleich zum Bezug ab Stromnetz Kosten sparen, während die Vergütung für Einspeisung von überschüssigem Sonnenstrom ins Netz bescheiden ausfällt. So kostet Freiamter Solarstrom die Kleinverbraucher um die 40 Rap-

pen pro kWh, für «Rücklieferung» werden rund 20 Rappen vergütet. Kein solcher Kleinverbraucher ist die Profilpress in Muri. Mit einem Stromverbrauch von über einer Gigawattstunde pro Jahr – das entspricht gemäss Rechenmodell von EnergieSchweiz dem Bedarf von gut 300 typischen Vier-Personen-Haushalten – ist ihr Energiebedarf beachtlich. Darüber hinaus scheint das nach Süden ausgerichtete Sheddach prädestiniert zu sein für die Nutzung der Sonnenenergie.

Für rund 1,2 Millionen Franken hat Liegenschaftsbesitzer Josef Nietlispach nun das Dach saniert und um eine

PV-Anlage in Maximalausbau ergänzt. So wird die Energie künftig da produziert, wo sie auch verbraucht wird. Und schon in der Bauphase waren Nietlispach kurze Wege wichtig. Das zeigt sich in der Wahl der Partner: Die Sandwich-Profile kamen von der Montana Bausysteme AG, die Solaranlage von der Alex Gemperle AG, Sins, die Elektroinstallationen erledigte Bütler Elektro aus Muri. Und die Dachabschluss-Profile hat die Profilpress sogar in der eigenen Produktionshalle hergestellt.

Bericht Seite 5

KOMMENTAR



Annemarie Keusch, Redaktorin.

Zeigen, dass Bedürfnis da ist

Noch ist es nicht so weit. Noch muss um Mitternacht den Heimweg aus den nahe gelegenen Städten antreten, wer noch mit dem Zug ins Freiamt gefahren werden will. Am 15. Dezember verändert sich das – zumindest um einen Nachtzug, der um 1.50 Uhr an den Wochenenden in Muri hält. Gerade junge Leute freuen sich darauf.

Dieser Nachtzug ist nicht eine direkte Folge der Petition, die der Murianer Stefan Burkard lancierte. Schon vorher sei dies beim zuständigen kantonalen Amt ein Thema gewesen. Umso besser. Burkard und seine Petition, die über tausend Menschen mitunterscriben, dürften dem Anliegen wohl aber noch mehr Gewicht gegeben haben.

Klar ist, dass jetzt der Ball bei jenen liegt, die den Nachtzug herbeisehnten. Denn dass ein zusätzliches Zugangebot nur dann Sinn ergibt, wenn es genutzt wird, liegt auf der Hand – nicht zuletzt auch in finanzieller Hinsicht. Es liegt also ab dem 15. Dezember an den Freiamterinnen und Freiamtern, zu beweisen, dass das Bedürfnis nach Nachtzügen da ist.

Werbung

AUTO KUNZ AG

HERBST FEST

19. OKTOBER 2024

WETTBEWERB FESTWIRTSCHAFT

Bremgarterstrasse 75
5610 Wohl
056 622 13 43
autokunz.ch



Rita Müller, Grossratskandidatin für die Grünen im Bezirk Muri.

Bild: tst

Energiewende vorantreiben

Sie trägt praktisch nur Secondhandkleider – «um dem Altkleiderwahnsinn entgegenzutreten», wie sie sagt – und verzichtet seit vielen Jahren auf Fleisch. «Wir müssen lernen, weniger zu verbrauchen», findet Rita Müller, Grossratskandidatin der Grünen. Um von der Atomkraft wegzukommen, würde sie sich auch mit Windrädern auf dem Lindenberg arrangieren. --tst

Interview Seite 8



Erster Schultag des neuen Schuljahres. Über 500 Kinder besuchen in den Centres St. Benoît und St. Georges die Schule.

Bild: zg

Ungebrochen viel Herzblut

Muri: 15 Jahre «Zukunft für Burkina Faso»

Ein Volontariat in einem Waisenhaus stand am Anfang. Mittlerweile hat Brigitte Keusch mit ihrem Hilfsprojekt zwei Schulzentren aufgebaut.

Über 500 Kinder waren es, die in diesen Tagen in den Centres St. Benoît und St. Georges im Norden von Burki-

na Faso ins neue Schuljahr gestartet sind. Just auf diesen Moment wurde das neue, doppelstöckige Primarschulhaus im zweiten Centre fertig. Es ist ein weiterer Meilenstein, von denen es in der 15-jährigen Geschichte des Hilfsprojekts der Murianerin Brigitte Keusch schon so manche gibt. --ake

Bericht Seite 3

Werbung

In den Grossen Rat

Julia Frischknecht

Liste 6

Grünliberale

Danke für Ihre Stimme

Karin Koch Wick Grossrätin - 04.01

Markus Dieth Regierungsrat Die Mitte





Adrian Trottmann (links), Inhaber Profilpress, und Josef Nietlispach vor dem sanierten Sheddach mit PV-Anlage.

Bilder: Thomas Stöckli / zg



Alles in Schwarz: PV-Panels bedecken das Dach der Metallwarenfabrik.

Sonne liefert Produktions-Energie

Über 4000 Quadratmeter Solarpanels auf dem Dach der Profilpress in Muri

Für fast 200 typische Vierperso-
nen-Haushalte würde er reichen,
der Strom, der auf dem Dach der
Profilpress produziert wird.
Verwendet werden soll er aller-
dings für die eigene Produktion.

Thomas Stöckli

«Die Kosteneinsparung steht nicht im Vordergrund», betont Immobilienbesitzer Josef Nietlispach, «die Nachhaltigkeit ist uns wichtig.» Und Adrian Trottmann, sein Nachfolger als Eigner der Profilpress AG, bestätigt: «Anders angelegt würde das Geld wohl mehr Rendite bringen.» Und doch stehen auch geschäftliche Überlegungen hinter dem Entscheid, praktisch die komplette Dachfläche des Industriebetriebs am Rande von Muri mit Solarpanels zu belegen. Nebst Qualität,

Preis und terminlicher Verlässlichkeit wird bei der Vergabe von Aufträgen auch die Ökologie immer stärker gewichtet, erklärt Trottmann.

Den Strom selber nutzen

Die Planung der über 4000 Quadratmeter grossen Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 663 kWp begann vor drei Jahren. «Wir haben schon

«Im nächsten Schritt planen wir Speicher

Josef Nietlispach, Immobilienbesitzer

beim Verkauf der Firma alles vertraglich geregelt. Will heissen: Die Profilpress bezieht den Strom vom Dach 10 Prozent unter dem Marktwert. Rund 590 MWh Energie – das entspricht

dem Bedarf von gegen 200 typischen Schweizer Vierpersonen-Haushalten – sollte die neue Anlage pro Jahr bringen. Dem steht ein Stromverbrauch von mehr als einer Gigawattstunde gegenüber. Entsprechend könnte die Anlage über 50 Prozent des Bedarfs der Profilpress decken. Wobei der Strom, den die Anlage am Wochenende und nach Feierabend produziert, derzeit noch nicht genutzt werden kann. Aus diesem Grund sollen in einem nächsten Schritt Speicher entstehen. In welcher Form, das ist noch nicht ganz klar. «Das sind wir jetzt am Planen», so Nietlispach.

Ein weiteres Hindernis, das volle Potenzial der PV-Anlage vor Ort nutzen zu können, ist formaljuristischen Ursprungs: Weil die Anlage so gross ist, dass die Einspeisung ins Netz in zwei Teilen erfolgen muss, ist die Gründung eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV) notwendig. Eine neue

Möglichkeit, die offenbar noch nicht ausreichend geregelt ist, weshalb ein grosser Teil der Eigenproduktion derzeit noch eingespeist werden muss. Das belastet das Stromnetz unnötig

«Es gibt viele, die reden – wir setzen es auch um

Adrian Trottmann, Geschäftsführer

und verursacht sowohl dem Immobilienbesitzer als auch dem Unternehmer Mehrkosten. Schliesslich bringt der ans Netz abgegebene Strom bei Weitem nicht so viel, wie der Bezug kostet.

Aktiv werden, statt nur reden

Trotz dieser Widrigkeiten mache ihm die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen Spass, verrät Josef

Nietlispach: «Wenn die Sonne scheint, ist die Freude jetzt noch grösser», sagt er, der mittlerweile auch privat eine Photovoltaikanlage realisiert hat. Als Techniker und Tüftler geht er insbesondere in der Planung auf. Adrian Trottmann schätzt seinerseits das Engagement seines Liegenschaftsvermieters sehr: «Das ist nicht selbstverständlich.» Und er trägt die Nachhaltigkeitsziele mit. So schwebt ihm etwa vor, künftig die Abwärme der Lasermaschinen nutzen zu können. «Das wird in den nächsten fünf, zehn Jahren sicher ein Thema sein», sagt er.

«Es gibt viele, die reden: «Man sollte...» und «man müsste...». Wir setzen es auch um», sagt Adrian Trottmann selbstbewusst. Die grosse PV-Anlage auf dem Dach seiner Profilpress sieht er denn auch als Vorbild, als Referenzobjekt für die Region. «Ich weiss zumindest von keiner vergleichbaren Anlage in Muri und Umgebung.»

Erste Hilfe auffrischen

Am Dienstag, 15. Oktober, von 19 bis 22 Uhr findet der nächste Nothilfe-Refresherkurs statt. Kurz und kompakt wird das Wichtigste zum Handeln im Notfall erklärt und geübt, inklusive AED-Gerät. Organisiert wird der Anlass von den Samaritern Freiamt+ und findet statt im alten Gemeindegästehaus an der Poststrasse 2 in Hilfikon.

Anmeldung direkt bei der Kursleiterin Irene Vock: Tel. 079 484 44 11, Mail vock.i@samariter-freiamt.ch.

Projektchor sucht Singbegeisterte

Nach vier Proben unter der bewährten Leitung von Stephan Schaller wirkt der Projektchor der Reformierten Kirche Muri Sins im Gottesdienst am 10. November in der Reformierten Kirche Muri mit. Die Liedauswahl reicht von klassischen Liedern wie «Alta trinita beata» und «Meine Seele ist stille in dir» bis zu modernen Liedern wie «Gott spinnt leise feine Fäden».

Proben jeweils am Freitagabend

Gemeinsames Singen tut gut, verbindet einander und lässt einen ein Gefühl haben wie «Sterne im Bauch». Der Projektchor hat schon einige Male im Gottesdienst mitgewirkt und ist inzwischen gut «eingesungen». Neue Mitwirkende dürfen also mit tragender Unterstützung rechnen. Die Probentermine sind wie folgt: jeweils Freitagabend von 20 bis 21.30 am 18. und 25. Oktober und am 1. und 8. November in der Reformierten Kirche Muri.

Anmeldungen oder Fragen an Katharina Hurni, Mail katharina.hurni@ref-muri-sins.ch.

Penny Lane und eine Biene

Englischgruppen der Pro Senectute Muri und Wohlen auf Reise

Die Mitglieder der Englischkurse von Pro Senectute Freiamt verbrachten sechs abwechslungsreiche Tage mit ihrer Lehrerin Anita Burger.

Mit dem Bus ging es an den Flughafen Basel. Der kurze Flug brachte die Gruppe nach Manchester. Nach einem kurzen Stopp im Hotel ging es zu Fuss durch die Stadt Manchester. Einst ein industrielles Zentrum, hat sie sich zur modernen Kulturmetropole entwickelt. Nebst der kreativen Szene, insbesondere Mode und Design, hat auch die Musikszene hier Zuflucht gefunden. Der Besuch des Museum of Science and Industry macht deutlich, warum die Stadt als Symbol die Biene hat. Dieser Biene begegnet man denn auch überall, auf Schildern, Wänden und Plakaten.

Staunen über Bauten und Natur

Frisch ausgeruht ging es am zweiten Tag nach York. Das York Minster, zweitgrösste Kathedrale nach Köln in Nordeuropa, war atemberaubend. Das Fenster allein mit seinen 128 aufwendig gestalteten Glasfenstern brachte die Gruppe zum Staunen. Nun ging es durch die engen Gässchen, genannt Snickelways, zur ältesten The Shambles. Allein das Kopfsteinpflaster und mittelalterliche Flair ist es eine Attraktion.

Ein Highlight war der dritte Tag, an dem es zum ältesten Nationalpark Englands ging, zum Peak District Nationalpark. Nebst der abwechslungsreichen Natur, den vielen Landschaften sowie dem industriellen Erbe, den Spinnereien, tuckerten die Freiamter entlang des Derwent Flusses zum Landschloss



Die Pro-Senectute-Englischgruppe gewann auf ihrer Reise vielfältige Eindrücke.

Bild: zg

Chatsworth House. 1560 im Tudor-Stil erbaut, wurde es 1696 in den damalig beliebten Stil des Barocks umgestaltet und hat seither weitere um- und Ausbauten erlebt.

An Tag vier ging es nach Wales, zum 700 Jahre alten Conwy Castle. Der nächste Tag versprach wie schon die vorhergehenden sonnig und warm zu werden. Perfekt für den Ausflug nach Langollen. Eine Schifffahrt entlang eines der schönsten Kanäle Grossbritanniens, gezogen von einem Pferd, liess die Gruppe das Tempo von den alten Tagen nachempfinden.

Auf den Spuren der «Pilzköpfe»

Schon brach der letzte Tag an, an dem es nach Liverpool ging, um auf den Spuren der Beatles zu wandern. Entlang der Penny Lane, vorbei an den im

Lied besungenen Shops, vorbei an den Häusern, in denen Paul, Ringo, John und George aufwuchsen, hin zur Ausstellung: The Beatles Story. Eine wunderbar gestaltete und informative Sammlung von Gegenständen berichtet vom Leben und Wirken der Pilzköpfe.

Liverpool ist auch die Stadt, in der sich die Reederei der unglückseligen Titanic befand. Durch Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und die schlechte wirtschaftliche Lage verfiel die Stadt zunehmend. Heute ist sie eine attraktive Gegend mit Bars, Restaurants und Museen.

Von dort ging es an den Flughafen Manchester und ab nach Hause, wo man spätabends wiederum von einem Car abgeholt wurde, der eine Gruppe müder, aber mit vielen neuen Eindrücken und Geschichten beladener Senioren nach Baden-Rüthof brachte. --zg

Führung durch Venus-Ausstellung

Immer sonntags, 14 Uhr, haben Interessierte die Gelegenheit, dem Kuratorteam und den beteiligten Kunstschaffenden von «Venus von Muri» auf einer Führung durch die Ausstellung zu folgen. Nächsten Sonntag sind die Künstlerinnen Verena Schütz und Victorine Müller bei Kurator Peter Fischer zu Gast.

WAHLEMPFEHLUNG

Stefan Huwyler in den Grossrat

Stefan Huwyler ist in der Aargauer Politik kein Unbekannter und kein Einflussloser: seit 2015 Mitglied des Grossen Rats, aktuell Geschäftsführer der aargauischen FDP und Fraktionssekretär im Grossen Rat sowie Präsident der Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen. So hat Stefan Huwyler beispielsweise die Mehrheit des Grossen Rats für seinen Antrag gewonnen, die Kinderabzüge bei den Steuern deutlich zu erhöhen. Wie seine Partei insgesamt setzt er sich für mehr Sicherheit, bessere Schulbildung und Erleichterungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen des Mittelstandes ein, für Themen also, die einer grossen Mehrheit der Bevölkerung am Herzen liegen.

Trotz eines mit Terminen in leitenden Funktionen gut gefüllten Kalenders lässt Stefan Huwyler es sich nicht nehmen, für seine Partei am Heimatort «auf die Strasse zu gehen». Stefan Huwyler ist ein Redner und Diskussionspartner, der durch profunde Sachkenntnis und scharfe Analytik, zugleich aber auch durch sein Gesprächsverhalten beeindruckt. Ich werde ihn als Grossrat wählen, und ich wünsche ihm und uns, dass das viele andere auch tun.

Günter Trost, Muri